

## **Bericht von der 48. Sangerwanderwoche in Zernez**

*Samstag, 28. August*      Bereits auf der Anreise im Zug treffen Sangerkamerad Sepp und der Schreiberling auf weitere altbekannte Gesichter. Und so trudeln wir denn bereits zu viert beim Baer und Post in Zernez ein. Hier begrüsst uns schon bald Andrea, die Chefin des Hauses, und schon sind wir angekommen. Es dauert nicht lange, und so gesellen sich weitere bekannte, aber auch mehrere neue Gesichter zu uns. Einmal mehr kann dann Edi eine erfreulich grosse SangerInnen-schar zum traditionellen Begrussungs-Apéro im Hotelgarten begrüssen. 8 Frischlinge verhelfen zur Rekordbeteiligung von insgesamt 29 Sangerwanderern. Dazu als Gäste Dirigentin Maria Schönenberger mit Familie und Hans Kilga als Vertreter des Kantonalverbands. Nach den obligaten Informationen des Obmanns geht es ans Mittagessen, und bereits um 14 Uhr heisst es antraben zur Gesangsprobe im katholischen Gemeindesaal. Da erwartet uns für einmal nicht der bewährte Dirigent Max Rechsteiner, sondern Maria Schönenberger aus Flawil, da Max erst später anreisen kann. Maria versteht es rasch, uns mit ihrer fulminanten Art zu packen. So können wir uns in den drei Stunden Probe recht gut auf unseren sonntäglichen Auftritt vorbereiten und zudem noch ein neues Lied einüben. Nach Zimmerbezug und Einrichten erwartet uns dann in der Stuvetta das Nachtessen mit anschliessenden Informationen zum Sonntagsprogramm.

*Sonntag, 29. August*      Heute ist ein kleines Konzert in der Kirche zu Lavin angesagt, als Ersatz für das traditionelle Singen im Gottesdienst. Dies, weil an diesem Sonntag scheint's kein Pfarrer verfügbar ist. Deshalb besteigen wir um 9.49 den Zug nach Lavin und wandern zum Kirchlein, um uns noch gründlich einzusingen. Um 11.00 beginnt dann unser Konzert in der Kirche mit der «Ode an Gott». Einige Einwohner von Lavinverstarken unsere eigene Supporterschar als Zuhörer. Edi Lusti empfiehlt sich mit seiner kleinen Ansprache als Pfarrer – Ersatz. Wir gedenken auch der verstorbenen ehemaligen Teilnehmer der Sangerwanderwoche. Dank einiger-massen freundlichem Wetter bieten wir vor der Kirche noch einige weitere, weltlichere Lieder dar. Schliesslich wird es Zeit, uns per Bahn nach Susch zu verschieben. Hier werden wir, wie bereits letztes Jahr, in der Giardiniera Müller zu Apéro und Lunch erwartet. Eine wunderbare Gelegenheit, sich bei Wein und Gesang näher kennen zu lernen. Die eingefleischten Wanderer marschieren am Nachmittag zu Fuss nach Zernez, die anderen reisen per Bahn zurück.

*Montag, 30. August*      Da der Berichterstatter am Montag wieder ins

Unterland zu einer Theaterprobe fahren muss, folgt hier der Bericht von Elisabeth Dalzotto:

Das Wetter ist unsicher. Statt ins Val Trupchun fahren alle 3 Gruppen nach Madulain, wo Gruppen 1 und 2 aussteigen. Gruppe 3 fährt nach Bever und wandert links der Bahn hinauf nach Spinass. Gruppen 1 und 2 wandern dem Inn entlang nach Bever und dann rechts der Bahn hinauf nach Spinass. Es ist kühl, aber sonnig-bewölkt bei stetigem Wind. Kurz vor Bever stossen wir auf ein Toiletten-WC, das die Frauen sofort in Beschlag nehmen. Wasser hats nicht, aber ein Desinfektionsmittel. Walti rechnet, 1 Stunde bräuchten wir Frauen schon, und dann sehen wir ihn erst wieder im Wald, wo wir unseren Lunch verzehren. Von da ist nicht mehr weit bis zum Restaurant / Gasthaus Val Bever. Dort ist Kaffeehalt, und wir singen auch noch den «Bacchus». Kurt und Werner möchten ein Stück Kuchen teilen -es kommt ein Teller mit einer Gabel! Inzwischen hats draussen geregnet, doch als wir gegen 15 Uhr aufbrechen für die Wanderung zurück nach Bever, scheint wieder die Sonne. Gruppe 3 steigt vor dem Gasthaus in die Pferdekutsche – ab Bever fahren alle wieder zusammen nach Zernez zurück. Da sind die Wolken wieder zusammengedrückt, es tröpfelt, aber wir sind alle bis zuletzt trocken geblieben.

*Dienstag, 31. August*

Petrus hat ein Einsehen mit uns: Das Wetter verspricht heute gut zu werden. Deshalb steht Hirschezählen im Val Trupchun auf dem Programm. Da immer mehr Sänger mit dem ÖV angereist sind, stehen nicht mehr genug Autos für eine Anfahrt mit dem PW zur Verfügung. Deshalb heisst es früh aus den Federn und bereits um 7.50 Abmarsch zum Bahnhof. Denn wir wollen den ersten Nationalpark-Express um 8.37 ab S-chanf zur Fahrt bis Varusch benützen. Das heisst, Gruppe 1 muss uns bereits beim Parkplatz Prasüras verlassen, um von dort aus zu Fuss zur Alp Trupchun zu wandern. Gruppe 2 geht von Varusch her zuerst ein Stück zurück bis zum Punt da Scrigns um von dort aus auf den Höhenweg zu gelangen. Und Gruppe 3? Sie geniessen heute die Reschen-Rundfahrt mit Behn und Postauto, mit einer kleinen Wanderung am Reschensee. Wir aber treffen nach einer abwechslungsreichen Wanderung just gegen 11 Uhr auf dem Rastplatz im Val Trupchun ein. Und wir werden einmal mehr nicht enttäuscht: Am gegenüberliegenden Berghang erblicken wir unzählige Hirschkühe, während sich einige Böcke sehr erhaben hoch oben am Bergrat mit ihren Geweihen erblicken lassen. Insgesamt zählen wir sicher um die 50 Tiere, die hier weiden. Der Platzmangel produziert sich vor uns, und auch Gruppe 1 gesellt sich wenig später zu uns. Auch einige Schulklassen haben sich hierher gewagt, eine sogar inklusive

Parkwächter. Schliesslich haben wir doch genug gesehen und machen uns auf den Abstieg zur Parkhütte Varusch. Das Wetter zeigt sich mittlerweile von seiner besten Seite, und so geniessen wir bei der Parkhütte einen längeren Aufenthalt mit einem kühlen Bier, einem feinen Most oder einem Glas Wein. Gruppe 1 nimmt noch den Abstieg nach Prasüras unter die Füsse, uns bringt um 16 Uhr der Express wieder zurück nach S-chanf und mit der RhB geht's etwas müde, aber zufrieden zurück nach Zernez.

*Mittwoch, 1. September*

Heute ist Spiel- und Grilltag angesagt. Aber: Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen. Das heisst, am Vormittag ist noch eine Gesangsprobe angesagt. Der inzwischen wieder amtierende Max Rechsteiner will unser bescheidenes Repertoire wieder auffrischen. So wird nochmals rund 2 Stunden intensiv geübt, bevor wir zum Grillschmaus auf Chasuoat entlassen werden. Nach einer halbstündigen Wanderung innabwärts erreichen wir den Hof der Familie Patscheider und werden mit lüpfiger Handörgeli – Musik empfangen. Fritz, der Senior-Chef erwartet uns bereits mit seiner Grill-Brigade. Unser bewährtes Grilltag-Team hat wieder liebevoll die Gartenwirtschaft vorbereitet. Bald wird bei eitel Sonnenschein der Apéro ausgeschenkt und ein erstes Trinklied ertönt. Vom Grill her schmeckt es verdächtig gut, und bald bedient man sich mit verschiedenen Salaten und Grilladen. Der Nachmittag gehört dann hauptsächlich dem Darts werfen, denn es winken wieder grosszügige Preise. Diese wurden auch dieses Jahr wieder von Elsbeth, der langjährigen Leiterin der Gruppe 3 gestiftet. Und immer wieder erklingt das Handörgeli. Nachdem dank immer wieder erneuerten Einsätzen einerseits ein neuer Rekord (60 Punkte durch Jürg) aufgestellt und andererseits unsere Spesenkasse wieder aufgefüllt wird, kann zur Preisverteilung geschritten werden. Anschliessend geht's talaufwärts wieder zurück ins Bär und Post, wo manch eine/r zuerst den eingefangenen Sonnenbrand behandeln muss.

*Donnerstag, 2. September*

Um unseren Neulingen einen guten Eindruck von den Schönheiten des Engadins zu vermitteln, beginnt unsere heutige Wanderung auf Muottas Muragl. Dies bedingt wiederum eine frühe Tagwache, damit wir wieder den 8.13 – Zug nach Punt Muragl erwischen. Gruppe 3 macht sich traditionsgemäss erst später auf den Weg für einen Besuch bzw. Einkaufsbummel in Landeck, und dies löblicherweise mit dem ÖV! Nach einer gemächlichen Zuckelfahrt mit der Standseilbahn erreichen wir schon um 9.30 die Bergstation Muottas Muragl. Das erlaubt uns, hier noch einen kurzen Kaffeehalt einzuschalten zwecks Bewunderung der grandiosen Aussicht. Weiter geht's für Gruppe 1 zuerst hinab nach Margun, über

den Ova da Muragl und dann zünftig hinauf zur Segantinihütte, wo sie natürlich einen Einkehrhalt einschalten. Danach folgen sie der Senda Segantini bis zur Alp Languard, dem Treffpunkt mit Gruppe 2. Diese folgt dem gleichen Weg bis zur Ova da Muragl und folgt dann dem Höhenweg zum unteren Schafberg. Hier befindet sich praktisch ebenfalls ein Restaurant, und hier darf man sogar den mitgebrachten Lunch konsumieren. Dieses Angebot wird gerne wahrgenommen, um sich dann wieder gestärkt auf den restlichen Weg zur Alp Languard zu begeben. Auf beiden Routen begleitet die Wanderer ein prächtiger Rundblick auf die Oberengadiner Bergwelt inklusive Piz Bernina, Piz Roseg, Chapütschin und wie sie alle heissen. Bei unserem Eintreffen auf der Alp Languard hat sich Gruppe 1 bereits auf der Terrasse der Beiz gemütlich gemacht, wir eifern ihnen gerne nach. Schliesslich ist das Restaurant berühmt für seine überdimensionierten Crèmeschnitten, die wir natürlich kosten wollen. Walter bestellt grosszügig für 4 Personen 2 Crèmeschnitten und muss feststellen, dass es zur Bewältigung dieser Mahlzeit noch weiterer Helfer bedarf. Das Angebot wird gerne angenommen, die freundliche Bedienung liefert die nötigen zusätzlichen Gabeln dazu. Gruppe 1 lässt es sich dann nicht nehmen, den Abstieg per Pedes zu bewältigen, einige TeilnehmerInnen der Gruppe 2 schliessen sich dem Unterfangen an. Wir übrigen wählen die gelenkschonende Variante mit der Sesselbahn zur Talfahrt nach Pontresina. Ein kurzer Marsch durchs Dorf bringt uns Richtung Bahnhof, doch vorher reichs noch für ein Bier. Nachdem auch die letzten Vermissten wieder eingetroffen sind, können wir um 16 Uhr beruhigt das rote Züglein Richtung Zernez besteigen. Ein weiterer wunderbarer Wandertag findet seinen Abschluss mit einem feinen Nachtessen im Baer und Post.

*Freitag, 3. September*

Für den Nachmittag droht Meteo Schweiz mit einem eventuellen Regenguss. Das veranlasst unsere Rennleitung, als Ziel der heutigen Tour nicht den Munt la Schera in Auge zu fassen. Für Gruppe 1 winkt als Ziel schlussendlich der Piz Clünas oberhalb Ftan. Er wird als Rundwanderung vom Prui aus angegangen und diese hat schlussendlich Ftan zum Ziel. Und tatsächlich, diesmal schafft Gruppe 1 die ganze Wanderung samt Gipfelbesteigung, ohne dass drohender Regen zum vorzeitigen Abbruch zwingt. Für Gruppe 3 bietet sich der Spaziergang vom Motta Naluns nach Prui an. Gruppe 2 darf die Wanderung von Lavin über Garda – Ardez nach Ftan in Angriff nehmen. Somit können sich alle drei Gruppen schlussendlich in Ftan treffen. Folglich nehmen wir von der Gruppe 2 zusammen mit Gruppe 1 den Zug Richtung Scuol, Gruppe 3 fährt später. In Lavin ist



für uns Ende der Herrlichkeit, nun beginnt der Anstieg nach Guarda. Bereits in dieser ersten Etappe können wir den Sonnenschein geniessen, der uns später noch manchmal zu schaffen machen wird. In Guarda marschieren wir elegant an allen Einkehrmöglichkeiten vorbei, um erst ausserhalb des Dorfs uns auf drei alten Mühlsteinen auszuruhen. Es gibt ja schliesslich nichts besseres als Wasser für den Durst! Da unser Leiter Edi unbedingt um 14 Uhr in Ftan einmarschieren möchte, geht's auch gleich wieder weiter. Wir folgen dem Jakobsweg weiter bis Bos-cha, steigen dann aber höher hinauf und umgehen so raffiniert das Dorf Ardez mit seinen Beizen. Aber immerhin haben wir am Mittagshalt am sonnigen Hang einen schönen Überblick über das Dorf und das Unterengadin. Vorbei an der Ruina Chanoua folgen wir weiter dem Jakobsweg, bis wir über Pra da Punt endlich um 14.15 Ftan erreichen. Und das als Erste! Nun, dann warten wir halt einmal. Zum Glück hat es bei der Postautohaltestelle auch einen Brunnen. Aber von Gruppe 1 oder 3 bei weitem keine Spur! Unsere Frauen müssen langsam mal für kleine Mädchen – und bleiben im kleinen Café nebenan hängen. Unsereiner findet den Weg auch dahin, und dort gibt es auch ein feines Tschliner Bier! Bald haben nicht mehr alle am selben Tisch Platz, und schlussendlich trudeln sogar noch unsere Sängerfreunde ein. Es reicht auch für sie noch zu einem Bier, bevor uns das Postauto nach Scuol führt. Und so gelingt es tatsächlich noch am letzten Wandertag, dass alle gemeinsam zurück nach Zernez fahren. Ein letztes Abendessen wartet auf uns. Edi Lusti darf uns zum Schluss mitteilen, dass er in Ruedi Loher aus Flawil einen Nachfolger gefunden hat. Da auch Elsbeth Meissner sich als Leiterin der Gruppe 3 zurückzieht, überreicht ihr Edi ein wohlverdientes Abschiedsgeschenk. Gleiches passiert natürlich auch Edi, dafür wurde schon Anfangs Woche kräftig gesammelt. Dann endlich darf Max Rechsteiner den Bajazzo anstimmen – und schon neigt sich wieder eine Sänger-Wanderwoche ihrem Ende zu.

*Samstag, 4. September*

Ein letztes Mal trifft man sich beim Frühstück, man verabschiedet sich von altbekannten und neu kennen gelernten Kameraden und Kameradinnen. Und das wars, eine tolle Woche ist endgültig vorbei, und man muss gehn....

Wattwil, 7. September 2021

Hans-Peter Nef